



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

später am Anfang des vierten Jahrhunderts (C. I. 372) einen von 300 Mitgliedern, ohne über die Veranlassung dieser Aenderungen auch nur eine Vermuthung wagen zu können.

Innerhalb dieser Grenzen wird aber die Zeit der Inschrift näher bestimmt, indem dieselbe einerseits wegen des Schriftcharakters und des *ι subscriptum* nicht nach dem Anfang des dritten Jahrhunderts, andererseits wegen der Orthographie und der syntaktischen Eigenthümlichkeiten nicht wohl in der Zeit des Hadrian entstanden sein kann. Wenn ich für das Wahrscheinlichste halte, daß sie unter M. Aurelius verfaßt sei, so bestimmt mich dazu die Erwägung, daß die ganze Tendenz des Volksbeschlusses die ist, dem Feste der Eleusinien wieder mehr Glanz zu verleihen, wie dies z. B. Z. 12 ff. 27 ausgesprochen wird. Nun hat aber nach Hadrian auch M. Aurelius Eleusis besucht und sich in die Mysterien einweihen lassen (Iul. Capitolin. *Ant. Phil.* c. 27) und dieses Interesse des Herrschers für den Cultus der eleusinischen Götinnen musste natürlich bei der Denkweise jener Zeit für die Athener ein Antrieb sein, sich die Verherrlichung ihres Festes ganz besonders angelegen sein zu lassen.

Berlin.

W. DITTENBERGER.

ZU STRABON.

Bei Strabon 9, 442 liest man: — ἐν τῷ Ἀωτίῳ — πεδίῳ τοῦτο δ' ἐστὶ πλησίον — τῆς Βοιβηίδος λίμνης ἐν μέσῃ μέν πως τῇ Θετταλίᾳ, λόφοις δὲ ἰδίοις περικλειόμενον· περὶ οὗ Ἡσίοδος οὕτως ἐῖρηκεν· ἢ οἷα Αἰδύμους ἱεροὺς ναίουσα κολωνούς | Ἀωτίῳ ἐν πεδίῳ u. s. w. Ebenso las schon Stephanos, der aus unserer Stelle in seinen Artikel Ἀώτιον die Notiz aufnahm: ἔστι δὲ τὸ πεδίον αὐτὸ καθ' ἑαυτὸ ἰδίοις ὄρεσι περιεχόμενον, und das wunderliche ἰδίοις sich erklärte, wie es eben gieng. Die von Strabon angezogenen Verse des Hesiodos und seine eigenen Worte 14, 647: δοκοῦσι δ' εἶναι Μάγνητες Δελφῶν ἀπόγονοι τῶν ἐποικησάντων τὰ Αἶδυμα ὄρη ἐν Θετταλίᾳ, περὶ ὧν φησιν Ἡσίοδος (folgen die oben bereits citirten Verse) scheinen mir aber keinen Zweifel daran zu lassen, dass auch in der ersten Stelle λόφοις δὲ διδύμοις herzustellen ist.

A. K.